TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation

Förderung gesellschaftlichen Engagements von Studierenden durch studentisch organisierte Lehre.
Das Beispiel der „Projektwerkstätten“ an der TU Berlin

Was sind Projektwerkstätten?

- „Projektwerkstätten für sozial und ökologisch nützliches Denken und Handeln“
- Studentisch organisierte Lehrveranstaltungen an der TU Berlin, z.T. in Kooperation mit Akteur*innen außerhalb der Hochschule und oft mit Praxisbezug
- Erstreikt als „studentische Selbsthilfeinitiativen für ein besseres Studium an der TU“ in den 1980er Jahren / Einrichtung von Innovationstutorien (ab 1985), die sich später „Projektwerkstätten“ nannten
- Laufzeit in der Regel zwei Jahre, aktuell 23 Projektwerkstätten parallel

Wie funktioniert‘s?

1. Studierende haben eine Idee
2. Studierende konzipieren ihr Projekt und schreiben einen Antrag
3. Studierende erhalten bei Bewilligung Förderung und können ihr Projekt eigenverantwortlich zusammen mit anderen Studierenden durchführen

- Förderung: 2 Tutor*innen-Stellen (40 Stunden/Monat, Laufzeit: 2 Jahre), Sachmittel
- Entscheidungskriterien z.B. Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität, Studienreform
- Fachliche Betreuung durch ein Fachgebiet der TU, überfachliche Betreuung durch kubus
- Für Teilnehmende anrechenbar als Studienleistung (3 oder 6 ECTS, benotet oder unbenotet, Wahl- oder Wahlpflichtbereich)
- Verstetigung (z.B. Überführung in die Regellehre) wünschenswert

Warum ist das so gut und so wichtig?

Teilnehmende Studierende profitieren…

… Erfahrungen in der Projektarbeit in interdisziplinären Teams, Erschließung von Lern- und Forschungsfeldern ausgehend von den eigenen Interessen, Erleben von eigenen Mitgestaltungsmöglichkeiten an der Universität, „Zurechtfinden durch Selbermachen“, Erschließung neuer Praxisfelder (-> Berufsorientierung), …

Die Initiator*innen von Projektwerkstätten/Tutor*innen profitieren…

… Erste Erfahrung in Lehre und Forschung, Entwicklung eigener Fragestellungen, Umsetzung der eigenen Idee, Selbsterfahrung als gestaltendes, handlungsmächtiges Individuum, …

Warum ist das so gut und so wichtig?

Kooperationspartner*innen außerhalb der Universität profitieren…

… Schnittstellen zur Universität, Herstellung von persönlichen Kontakten, Unterstützung bei der Lösung von konkreten Aufgaben oder Problemen, …

Die TU Berlin profitiert…

… Neue Impulse für Lehre und Forschung, neue, „junge“ Perspektiven, Ermöglichung von Partizipation, Bindung der Studierenden an die Hochschule, Erschließung neuer Praxiskontexte für die Forschung, Nachwuchsförderung, Öffnung der Hochschule zur Stadt, …

Wie fördern Projektwerkstätten das gesellschaftliche Engagement Studierender?

... direkt: Studierende wählen als Thema ihrer Projektwerkstatt ein praktisches, gesellschaftliches Problem, weil sie dieses als Relevant empfinden

... direkt: Studierende führen die Arbeit ihrer Projektwerkstatt in einem anderen Zusammenhang weiter

... indirekt: Studierende erleben sich als handlungsmächtig und übertragen das in andere Lebenszusammenhänge

... indirekt: Studierende erlernen die kritische, konstruktive Auseinandersetzung mit abweichenden Perspektiven und Meinungen und die Arbeit an gemeinsamen Lösungen

Kontakt

Judith Jahn M.A.

Technische Universität Berlin
Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation (ZEWK)
Wissenschaftsladen kubus (Kooperations- und Beratungsstelle für Umweltfragen)
Projektwerkstätten

Fraunhoferstr. 33-36, 10. OG
10587 Berlin

Jahn.1@tu-berlin.de

Weitere Infos zu Projektwerkstätten im Netz:
https://www.tu.berlin/go57385/ (kubus)
https://www.tu.berlin/go200656/ (Kommission für Lehre und Studium / LSK)